

## Sessionsveranstaltung vom 14. Juni 2012, Bern

### Wege in die neue Stromzukunft – das Wichtigste

#### Referat von Michael Frank, Direktor VSE

Geschätzte Damen und Herren

Es freut uns, Ihnen heute anhand von drei Szenarien zu zeigen, wie unterschiedlich die Wege in die neue Schweizer Stromzukunft aussehen könnten. Wie Sie wissen, hat die Politik im Sommer 2011 die Vorgabe gemacht: Stromzukunft ohne neue Kernkraftwerke. Die Studie „Wege in die neue Stromzukunft“ des VSE, die wir heute vorstellen, zeigt auf, wie, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Konsequenzen dies möglich ist.

Die Studie „Wege in die neue Stromzukunft“ setzt eine lange Reihe von Prognose-Arbeiten der Schweizer Strombranche fort. Wie alle bisherigen Studien entspricht auch diese unseren hohen Qualitätsansprüchen. Sie ist fundiert und jederzeit überprüfbar. Aber sie ist keine Unternehmensstrategie, sie präsentiert zu diskutierende Szenarien. Teilstudien davon haben wir bereits präsentiert. Einerseits im Herbst 2011 die Erwartungen der Bevölkerung an die Stromzukunft und andererseits Anfang März 2012 die Haushaltstudie und die Möglichkeiten zur Flexibilisierung. Weitere Teilstudien zum Netz, zur Energieeffizienz und zur Versorgungssicherheit sind in die vorliegende Studie „Wege in die neue Stromzukunft“ eingeflossen. Eine weitere Grundlage sind die Basiswissen-Dokumente, die Sie in Ihren Unterlagen finden. Darin sind die Fakten zu energiewirtschaftlichen Themen von verschiedenen Seiten betrachtet.

Mit einem Team von 50 Branchenvertretern haben wir auf der Basis dieser Daten drei Szenarien entwickelt. Untersucht wurden die Angebots- und Nachfrageentwicklung, die Auswirkungen der Veränderungen in den Nachbarländern und der notwendige Netzausbau. Erstmals hat der VSE auch auf Stundenbasis gerechnet und nicht nur die Mittel- und Halbjahreswerte betrachtet, wie es viele andere Untersuchungen zeigen: Für jede einzelne Stunde im Jahr ist in allen Szenarien eine sichere Stromversorgung nachgewiesen.

Den Königsweg gibt es nicht. Der Umbau des Stromsystems ist komplex und anspruchsvoll. Jedes Szenario hat seine Vor- und Nachteile, wie der Leiter des Steuerungsausschusses Vorschau 2012, Niklaus Zepf gleich aufzeigen wird. Weil Politik und Schweizer Bevölkerung den Weg definieren, gibt der VSE auch keine Empfehlung für das eine oder andere Szenario ab, sondern es geht uns darum, Grundlagen und Auswirkungen für alle Beteiligten transparent auf den Tisch zu legen. Nur so, im Wissen um die Konsequenzen, können letztlich Politik und Volk entscheiden, welchen Weg wir einschlagen wollen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Bern, 14. Juni 2012

